

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Er scheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{A} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{A} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{A} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 \mathcal{P} fg.,
bei auswärtigen 10 \mathcal{P} fg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender An-
zeige. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 109.

Dienstag, 18. September 1894.

30. Jahrgang

Mundschau.

Stuttgart, 13. Sept. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses wurde das Gesuch des besoldeten Gemeinderats Dr. v. Göz um Entlassung aus dem städtischen Dienst auf 19. d. M. infolge seiner Ernennung zum wirklichen Staatsrat genehmigt und demselben der Dank der Stadt für seine langjährigen hervorragenden Dienste von beiden bürgerlichen Kollegien ausgesprochen. Die Stelle eines besoldeten Gemeinderats wird sofort ausgeschrieben und zwar auf 6 Jahre mit einem Gehalt von 9200 \mathcal{M} .

Tauber Königshofen. Eine hiesige brave, sehr vermögliche Familie hat ein schweres Unglück getroffen. In deren größerer Mahlmühle ist auch eine Obstmühle im Betrieb. Der 7jährige Sohn machte sich am Treibriemen zu schaffen, wurde von demselben erfaßt und mit herumgewirbelt. Auf den ersten Hilferuf: „Mutter!“ sprang diese herbei und mußte hilflos zusehen, wie ihr Kind im raschesten Lauf mit dem Kopfe an das hervorstehende Gefüße geschleudert und der Kopf zerschmettert wurde. Der Knabe war sofort tot und die Mutter, die helfen wollte, stürzte vom Schreck hinunter und wurde, jedoch nicht lebensgefährlich, schwer verletzt.

Pforzheim, 12. Sept. Anfang Oktober wird das neue städtische Elektrizitätswerk erstmals Strom abgeben. Für Motorenbetrieb, elektrotechnische und sonstige technische Zwecke wird die Pferdestärke zu 25 \mathcal{P} fg. geliefert. Die 16kerzige Glühlampenstunde wird zu 4 Pfennigen berechnet, die Ampèrestunde für Bogenlampen zu 8 \mathcal{P} fg.; außerdem wird eine jährliche Grundsteuer von 6 Mark pro installierte Bogenlampe erhoben.

München, 13. Sept. Die Oberl-Brauerei hat auf der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Volks-ernährung in Dresden die goldene Medaille zuerkannt erhalten. Gelegentlich des Besuchs der Ausstellung hatte nur die Oberl-Brauerei allein die hohe Ehre, Sr. Maj. dem König Albert ein Probeglas ihres vortrefflichen Stoffes überreichen zu dürfen u. wurde der Vertreter der Brauerei von Sr. Majestät durch eine längere Ansprache ausgezeichnet.

Wiesbaden, 16. Sept. Von dem gestrigen Nachmittag im hiesigen Kurgarten

aufgestiegenen, von Fr. Paulus besetzten, Luftballon fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Berlin, 14. Sept. Der Redakteur des Sozialist, Weidener, wurde wegen Gotteslästerung und Majestätsbeleidigung verhaftet.

Wien, 13. Sept. Aus Ost-Galizien wird Zunahme der Cholera gemeldet, die ihren Grund darin haben dürfte, daß die Bevölkerung sich den sanitären Anordnungen widersetzt in dem Wahne, die Kranken würden von den Ärzten vergiftet. In Tlumacz nahm der Böbel eine derart drohende Haltung gegen die Ärzte an, daß eine Schwadron Kavallerie eingreifen mußte, um die Ordnung wieder herzustellen.

Wien, 13. Sept. Heute Vormittag fand im Stephansdome die feierliche Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die Befreiung Wiens aus der Bedrängnis der Türken im Jahre 1683 statt.

Budapest, 14. Sept. Die Polizei verhaftete eine hiesige Frau, die vornehmen Kavaliere minderjährige Mädchen zugeführt hatte. Bisher sind über 50 Opfer ermittelt worden; zahlreiche Bestellbriefe wurden beschlagnahmt.

Paris, 12. Sept. In der Nähe des Villenviertels „Californie“ bei Cannes brach gestern Nachmittag ein Brand aus, der die umliegenden Wälder in wenigen Stunden vernichtete und mehrere Villen einäscherte. (Eine spätere Meldung aus Cannes lautet: Das ganze vornehme Villenviertel „Californie“ ist abgebrannt. Die reichen Besitzer dieser Villen weisen gegenwärtig in den Seebädern und Kurorten, so daß nur die Gärtner und Thürhüter anwesend waren, als das Feuer ausbrach. Dieses griff trotz den sofort angestellten Lösungsversuchen so rasch um sich, daß man nur daran denken konnte, den Feuerherd zu beschränken, was nach mehrstündigen Arbeiten auch gelang. Der Befehlshaber des in der Rede vor Anker liegenden Geschwaders sandte auch sofort eine starke Abteilung Matrosen ans Land, die wacker bei den Lösungsarbeiten halfen. Die Villa Nevada, in der von einigen Jahren der Herzog von Albany, Sohn der Königin von England, gestorben war, und die ihm zu Ehren errichtete Gedächtniskapelle wurden gerettet.)

Paris, 14. Sept. Am Grabe des getödteten Bahnworsteherers Boubay in Apilly hielten gestern der Maire des Orts Marquis de Neufleux, der Maire von Noyon, der Abgeordnete Noël und der Arrondissementsrat Brun die lobendsten Nachrufe und

stellten ihn als ein Opfer der Pflicht dar. Daß der arme Mann thatsächlich ein solches war, scheint auch die Staatsanwaltschaft bereits eingesehen zu haben. In dem Berichte, den das Staatsanwaltschafts-Substitut in Compiègne dem General-Procurator erstattet hat, wird betont, daß das Unglück stattfand, weil Boubay allein manigfaltigen Verpflichtungen nachkommen mußte und er im Augenblick der Katastrophe genau that, was seines Amtes war. Der Maire von Apilly hatte schon im Beginn dieses Jahres, als Boubay wegen der Tötung einer Frau auf dem Geleise vor dem Bahnhof gerichtlich verfolgt aber freigesprochen wurde, die Staatsanwaltschaft auf die ungenügende Bedienung des dortigen Bahnhofes und die daraus entspringenden Gefahren aufmerksam gemacht, so daß dieser Umstand in dem Urtheil erwähnt wurde. Die Nordbahn-Gesellschaft giebt selbstverständlich die Berechtigung dieser Klage nicht zu und läßt erklären, sie sehe mit gutem Gewissen dem Resultate der Untersuchung entgegen.

Orleans, 15. Sept. Die Offiziere, die gestern dem großen Manöver bei Artenay beigewohnt hatten, kehrten Nachmittags in einem Sonderzug hieher zurück. Nach dem Verlassen des Zuges begaben sich der deutsche Oberst v. Schwarzfloppe und der französische Major Tantan gemeinsam nach dem Kirchhofe von Saint Vincennes, wo sie auf dem Grabe der im Jahre 1870 gefallenen deutschen u. französischen Soldaten je einen Vorbeerkrantz niederlegten. Beide Offiziere waren in großer Uniform. Die Nachricht über diese von den Vertretern beider Mächte dargebrachte Huldbildung, hat in Orleans tiefen Eindruck gemacht. Man ist überzeugt, daß der deutsche Oberst nach formellen Weisungen seiner Regierung gehandelt habe.

Verdun, 13. Sept. Das hiesige Stadthaus wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Das in einem Flügel des Gebäudes untergebrachte Museum, das kostbare Kunstschätze enthielt, ist fast vollständig verbrannt. Der dadurch angerichtete Schaden wird auf mehr als 300 000 Fr. geschätzt.

Rom, 14. Sept. Der afrikanische Sirocco brachte die Temperatur auf 40 Grad im Schatten.

Turin, 13. Sept. Eine bedeutende Feuersbrunst zerstörte in Pianezza acht große mit Heu und Stroh gefüllte Schuppen und sieben Bauernhäuser. Da der Rest einer

Zündschnur gefunden wurde, wird Brandstiftung vermuthet. Der Sindaco von Pianezza erhielt in den letzten Tagen bereits Drohbriefe.

Rotterdam, 11. Sept. Der „Neue Notterdamsche Courant“ meldet aus Batavia: Pasangahen, wo sich das Volk von Mataram versammelt hatte, wurde nach eintägigem Gefecht durch die Holländer erobert und besetzt. Der Verlust betrug zwei Tode und einige Verwundete. Der Feind verstärkt jetzt die Kampongs vor Mataram. Die Sasaks verbrannten den Palast zu Goenoeng Sari und fallen die Balinesen heftig an. Der Befehlshaber gedenkt die Hauptstadt Mataram binnen acht Tagen zu erobern.

London, 15. Sept. Die „Central-News“ melden, daß 3 von Olmoy zur Verstärkung der chinesischen Py-Nang-Flotte beorderte Kriegsschiffe im Hafen von Wei-Hei-Wei eingetroffen seien. Die Furcht vor einem Einfall der Japaner in China dauert an. Weitere 4 Torpedoboote sollen zur Kriegsflotte herangezogen werden. Das japanische Geschwader befindet sich bei Chemulpo.

— Timesmeldung aus Shanghai: Telegramme aus Fusan (Südpitze von Korea) besagen, ganz Südkorea sei im Aufstand gegen die Japaner. Man fürchtet die Aufständischen greifen Japan an. 2000 japanische Truppen sind in Fusan eingetroffen.

Madrid, 11. Sept. Der hier sehr bekannte Herzog San Carlos, Marquis Santa Cruz de Medela, Kammerherr des Königs ist gestorben; es liegt Selbstmord vor. Der Herzog war eine bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Hongkong, 14. Sept. In Folge des Versuchs chinesischer Agenten, Truppen der britischen Garnison durch Versprechungen zu verleiten, in chinesische Dienste zu treten, erließ der Kommandeur der Truppen einen Befehl, worin die Leute davor gewarnt werden, solchen Vorschlägen Gehör zu geben.

Shanghai, 14. Sept. Aus Fusan eingegangene Berichte zufolge hat sich nahezu ganz Südkorea gegen die Japaner erhoben. 2000 Japaner haben Fusan verlassen, um nach Seoul zu marschieren. Koreanische Truppen leisteten ihrem Vordringen Widerstand. Die Japaner erlitten schwere Verluste und mußten nach Fusan zurückkehren. Von 2000 erreichten nur 800 Fusan. Weitere 2000 Mann sind zur Bewachung der japanischen Anstellung Sorio bei Fusan angekommen. General Umyungfu, Häuptling der ananitischen Schwarzsflaggen, wurde als zweiter kaiserlicher Kriegskommissar nach Formosa beordert.

Shanghai, 14. Sept. Durch eine Feuersbrunst in Chungking am 25. Aug., bei der es 30 Tote gab, wurden 2000 Gebäude zerstört, darunter 3 Tempel. Die Häuser der Ausländer blieben unversehrt. Der Schaden wird auf 10 Mill Taels geschätzt.

Chicago, 14. Sept. Die Waldbrände dauern fort. Die große Bessmische Pulverfabrik ist stark bedroht.

Coahuila-Coales (Mexiko) 14. Sept. Vorgestern ist der erste Zug über die ganze Linie der Tehuantepec-Eisenbahn gegangen. Die Strecke von 318 Kilometer wurde in 10 Stunden 20 Minuten incl. 1 Stunde 40 Minuten Aufenthalt zurückgelegt. Im Zuge befanden sich außer den mexikanischen Regierungsbeamten der deutsche Konsul Laugner.

Lokales.

Wildbad, 17. Sept. Bei dem letzte Woche in Calw stattgehabten Jubiläums-Preisschießen hat sich der hies. Schützen-Verein ganz besonders ausgezeichnet. Derselbe hat von den je veröffentlichten ersten 10 Preisen 8, worunter 2 erste errungen. Dieselben verteilen sich auf nachstehende Herren wie folgt: Auf der Jubiläums-Festscheibe (175 m): 1. Friedr. Treiber z. Windhof; 5. Wilh. Treiber, Sägewerk-Besitzer. Auf der Festscheibe Calw (175 m): 1. Wilh. Treiber; 2. P. Kieser z. fühlens Brunnen; 3. Fr. Treiber zum Windhof; 10) Fr. Klob, Schmiedmeister. Auf der Festscheibe Schwarzwald (300 m): 6. Wilh. Treiber; 10. Fr. Treiber.

Unterhaltendes.

„Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf (Nachdruck verboten.) (Fortf. und Schluß.)

Ein unbeschreiblicher Ausdruck von Hohn und Entrüstung veränderte die Züge Marions. „Glender Feigling!“ rief sie empört. „Das wirst Du nicht thun, auch ist es zu spät zur Fucht, siehe nur hinab in den Hof, eine Anzahl Detektives haben dort Posto gefaßt.“

Von Todesangst erfaßt, sinnverwirrt stürzte er durch den Korridor in das Schlafgemach und warf einen Blick in den Hofraum. Sechs Beamte in Civil wurden sichtbar. Er prallte zurück.

Als er zu Marion zurückkehrte, erreichte sein Entsetzen den Höhepunkt. Sie stand in der Mitte des Zimmers, in jeder Hand einen geladenen Revolver haltend. „Nimm — mach ein Ende!“ sagte sie mit tiefem Gruss. Er zögerte — seine zitternde Hand mochte nicht die Waffe zu erfassen, sein Arm senkte sich. Sei ein Mann, mache es kurz, es bleibt kein anderer Ausweg; hier nebenan,“ fügte sie leiser hinzu, „ist der Chef der Detektives verborgen, willst Du einen schmachvollen Proceß erleben, der uns alle schändet, um dann doch am Galgen zu enden?“

Zornesröthe stieg in Marions Antlitz, als sie gewahrte, an welcher einen Feigling sie ihre Ehre — ihr Leben gefettet hatte.

„Wer weiß — vielleicht ließe sich durch einen Advokaten von Geist und Talent die Anklage schwächen und da gänzlicher Mangel an Beweisen —“

Erbärmliche Kreatur! Du wagst noch zu hoffen, dein fluchbeladenes Leben zu retten? Mache ein Ende, oder ich werde Dich tödten!“ rief Marion außer sich.

„Und — was wird — dann aus Dir —“ Marion fragte er kleinlaut.

„Aus mir? Hast Du vergessen, daß ich Dir einst geschworen, Dir überallhin zu folgen? Begreiffst Du mich nun?“

Arthur erhob die Waffe gegen die Schläfe — aber als der kalte Stahl der Mündung die Haut berührte, erfaßte ihn ein Schaudern und er senkte den Arm, gerade wie in der Nacht in dem Hotel in Jersey City und an dem Rand des Baches hinter genannter Stadt, wo ihn der Freund erkannte und ihn mit sich führte, um ihn wieder auf die sonnige Höhe des Lebens zu führen. Das Andenken an diese Momente schien ihn zu durchbeben.

Marion stand sprachlos vor Verachtung

da, aber ihre Hände machten die Waffe schußfertig. Arthur vernahm das Geräusch, welches das Aufziehen des Hahnes erzeugte, er schien zu ahnen, was Marion im Begriff war zu thun und zum zweiten Male erhob er die Waffe, indessen mit demselben Erfolge wie das erste Mal.

„Es geht nicht — ich kann es nicht!“ stöhnte er und ließ den Revolver auf den Teppich fallen. —

Jetzt schien Marion der Augenblick des Handeins gekommen, sie trat einen Schritt näher, richtete den Lauf gegen Arthurs Haupt und drückte ab. Mit einem kurzen Aufschrei fiel der leblose Körper auf den Boden. — Skerrett hatte die Scene mit Spannung verfolgt, und er war außer Zweifel darüber, was Marions nächster Schritt sein würde. Mit einem raschen Sprung war er an ihrer Seite und erfaßte ihren Arm, als das unglückliche Kind im Begriffe war, die mörderische Waffe gegen ihre Brust zu kehren.

„Was soll die Unart, mein Schützling?“ fragte er mit einem Anflug von Laune, „Sie wollen doch nicht etwa dem Glenden da ihr einst gegebenes Wort einlösen?“

„Was soll ich noch auf Erden — was kann ich noch vom Leben hoffen?“ fragte sie wehmüthig.

„Biel — sehr viel, Miß Marion, hat die Zukunft von Ihnen zu fordern. Zunächst aber denken Sie an ihre Armen verzweifelnden Eltern, die Sie wie eine Todte beweinen, wollen Sie deren Thränen nicht trocken, sie nicht wiedersehen, deren Verzweiflung Ihnen schon längst sicher war?“ — Und dann Miß stellt die Borsehung an Sie eine hohe, edle Aufgabe: Wenn nun wiederum die Sonne des Glückes Ihren Pfad erhellt und das Leben Ihnen lächelt wie einst als Kind, denken Sie dann daran daß es viele Tausende armer unverschuldet in Schande und Elend gesunkener junger Mädchen giebt, die zu trösten, aufzurichten und zu unterstützen das edelste Werk eines Weibes ist. Dann würden Seelenfrieden und Ruhe wiederkehren in die kranke Brust.“ —

Marion's Bufen hob und senkte sich, ein Zucken bewegte den ganzen Körper und langsam perlten die Thränen über die bleichen Wangen. Dann brach sie in ein heftiges Schluchzen aus und barg ihr Haupt an Skerretts Schulter. „Gerettet!“ rief Skerrett im Uebermaß der Freude aus und in diesem Moment hielt es Mr. Blant für erlaubt und zweckmäßig, einzutreten. Er stellte sich hinter Mr. Skerrett auf und wartete ungeduldig und erschütterter auf den Augenblick, in welchem Marion sich beruhigt haben und sich blicken lassen werde. Endlich war der Strom der Thränen versiegt, sie richtete sich auf und wurde Mr. Blant's ansichtig.

„Mein guter, lieber väterlicher Freund!“ rief sie erstaunt, wie aus einem Traum erwachend, „Sieh hier — o dieses Glück.“

Zitternd vor Freude umschlang Mr. Blant die zarte Gestalt, während ihm die Augen naß wurden. „Mein holdes kleiner Liebling — meine Geipielin — meine Marion!“ kam es über seine Lippen. Aber nun wollen wir direkt nach Alexandria zurück, denn die Eltern erwarten sehnsüchtig die Ankunft ihres so schwer geprägten Kindes.“

„Ja — lassen Sie uns eilen, damit ich bald die lieben Eltern tröste und ihre Verzweiflung erlangen kann.“

Alles ist längst verziehen, mein Engel, und Dich wieder in ihre Arme schließen zu können, ihr einziger Wunsch in diesem Leben.“

Skerrett hatte bereits beim Erscheinen Mr. Blant's das Zimmer verlassen und einem seiner Leute eine Depesche zur sofortigen Beforgung an das Telegraphenamt übergeben. Er benachrichtigte den Squire, daß seine Tochter lebend und gesund ermittelt sei und mit dem nächsten Zuge eintreffen würde und zwar in Begleitung und unter dem Schutze ihres Freundes — Mr. Blant's.

Als er das Zimmer wieder betrat, sah er an den Garderobenhalter, nahm Hut und Mantel Marions, half ihr Toilette machen und drängte Beide zum Gehen. „Ich muß noch meiner Pflicht walten,“ sagte er, auf die Leiche Strattons deutend, „reisen Sie mit Gott und seien Sie glücklich — bald vielleicht sehen wir uns wieder.“

Marion verließ am Arme Mr. Blant's das Haus, beide bestiegen die bereit gehaltene Kutsche und fuhr'n dem Bahnhof zu.

Zu eben dieser Zeit langte der Leichen-schauer an, welcher den Mittheilungen Skerrett's zufolge Folgendes zu Protokoll nahm: Unter heutigem Datum erstob sich aus Lebensübend uß der in löbren Kreisen hiesiger Stadt bekannte Mr. Arthur Stratton.

Damit war die ganze Tragödie zu Ende und der Justiz jedes Einmischen verwehrt. Die Blätter kauften noch manche Notiz an den Untergang des einst so beliebten Stratton, dann aber vergah man ihn bald und die Bogen des New-Yorker Lebens gingen ruhig wie zuvor. Von dem Verbrechen Strattons hat niemand erfahren.

„Es ist das erste Mal, daß ich aus Freundschaft und Mitleid meiner Pflicht untreu geworden bin,“ sprach Skerrett halb laut vor sich hin, „indessen ich konnte nicht anders, und ein Detektiv darf auch einmal menschliches Gefühl empfinden.“

Der Empfang Marions Seitens der Eltern war ein überaus rührender und herzlich.

Mr. Blant, welcher bereits unterwegs seinem Liebling seine Hand und sein Vermögen angetragen und das Jawort Marions erhalten, erstreute sich der Zustimmung der Eltern. Schon nach einigen Tagen verließen sie Amerika, um eine Reise nach Italien anzutreten, wo das Paar die Flitterwochen zu verbringen wünschte.

Skerrett fand bei seiner Ankunft in Washington ein versiegeltes Packet, welches nota-

rielle Bestätigung einer Schenkung Mr. Blant's an ihn enthielt.

Das ganze bewegliche und unbewegliche Eigenthum in Alexandria nebst 20 000 Dollars in Baar hatte sein alter Freund ihm vermacht.

„Nun,“ sagte er schmunzelnd, „man hat es doch nicht immer mit undankbaren Menschen zu thun und ich verspüre nun große Lust Landwirt zu werden, denn ein wenig Ruhe denke ich, thut auch mir wohl.“

Ende.

Danksagung.

Mein Kind Moritz litt Jahre lang an eitriger Entzündung der Nase. Dieselbe schmerzte sehr, war roth geschwollen, eiterte stark und sonderte viel Ausfluß ab.

Nachdem alle möglichen Mittel und Methoden ohne Erfolg gebraucht waren heilte Herr Dr. Volbeding in Düsseldorf Königsallee 6, mein Kind in kurzer Zeit nur durch Einnehmen, wofür ich denselben den besten Dank sage.

Dornap (Rheinprovinz.)

Nich. Berg,
Stations-Assistent.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 2. Juni 1894 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Wilhelm Schmid, Sternwirts da-hier**, angeordnet und den Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzug beauftragt. Als Verwalter ist bestellt: Kaufmann und Gemeinderat Fr. Treiber hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind: Stadtschultheiß Bähner und Gemeinderat Kometsch hier und in deren Verhinderung Verwaltungssakuar S. Bähner hier.

Demgemäß kommt am

Freitag den 21. September 1894
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad folgende Liegenschaft zum **zweitenmale** zur öffentlichen Versteigerung:

G e b ä u d e :

- Nr. A 74 97 qm. Ein 3stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit gewölbtem Keller.
- Nr. A 74a 23 qm. Eine 3stöckige Stallung mit gewölbtem Keller hinter dem Wohnhaus, nun Wohnungen
- 07 qm Traufrecht
- 06 qm Dunlage, nördlich an Nr. A 73a.

1 ar 33 qm mitten in der Stadt an der Hauptstraße neben Joseph Riefter und der Feuergasse

Anschlag	41 000 M.
Höchstgebot beim I. Termin	41 050 M.
Nach dem I. Termin erfolgtes Nachgebot	41 100 M.

Bezüglich des Verkaufs der mit diesem Gebäude als Zubehörden im Sinne des Art. 51 des Pfandgesetzes mitverpfändeten, dem Hotelbetrieb dienenden Fahrnisgegenstände, wie sie in Abs. 4 zum Pfandaktens fascikel Nr. 1468 beschrieben sind, und angeschlagen zu 4000 Mk., ist zu bemerken, daß die Gläubigerin, welcher dieselben als Pfandobjekte haften, deren besonderen Verkauf beantragt und die Vollstreckungsbehörde über Zeit und Art des Verkaufs dieser Objekte freie Entschließung sich vorbehalten hat.

Den 25. August 1894.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.
Namens desselben: Stadtschultheiß Bähner.

W i l d b a d.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Nächsten Mittwoch den 19. ds. Mts. vormittags 11 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathaus die Schreinerarbeiten, betr. das Legen zweier buchener Riemenböden in Schulfälen, sowie die Gypser- und Anstreicharbeiten für äußere Verbindung und Delfarbanstrich am Rathaus, im öffentlichen Abstreich verakkordirt.

Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt.

Den 14. Sept. 1894.

Stadtbauamt.

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig à Stück 50 Pfennig bei

Kaufmann **Emil Russ.**

Vorhang-Gallerien

in großer Auswahl, empfiehlt

Fr. Brachhold,
Schreiner.

Schwarzwaldgeschichten.

„Was die Tannen rauschen.“

von E. Schloz. 3. Auflage. Elegant brosch. (weiß mit Golddruck). Mk. 1.30. (W. German's Verlag). Durch jede Buchhandlung erhältlich.



Aufbewahren!

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Leiden sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine ausregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt, und dessen wohltätige Folgen bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,

der **Hubert Ullrich'sche**

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführungsmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte, naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mark 1.25 und Mark 1.75 in: Wildbad, Liebenzell, Calw, Neuenbürg, Weil, Gernsbach, Forbach, Rothenfels, Brödingen, Lichtenthal, Baden-Baden, Pforzheim, Teinach, Wildberg, Altensteig, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststr. 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Original-Preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helenen-Wurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Plüß-Stauffer-Ritt

ist das Allerbeste zum Rittten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg. bei **C. W. Bott**, Spezereihandl.

W i l d b a d.

Rot- und Weißweine,

von 1 Liter ab, empfiehlt

Wagner Sipps We.

W i l d b a d.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die, von der Adler-Apothete zu Kirchheim u. T. bergestellte

Restitutions-Schwärze

Funkle Kleider aller Art, Filzhüte, Möbelstoffe u. s. w. damit gebürstet, erdienen wieder wie neu.

Allein acht zu haben in Flaschen à 45 Pfg. bei **Ch. Wildbrett.**

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons**. In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditor **Vudenberg**.

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz** allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen. **10 Pfd. los** in einem Beutel **scd. 8 Mk.**

Von allen Seiten wird mir geschrieben, dass, während 1893er Naturmost überall massenhaft durch zäh-, sauer- und blauwerden zu Grunde ging, der mit Schraderschen Substanzen bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.

Allein acht bereitet und zu haben **V. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hastrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig. Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3.20.

Depot in **Neuenbürg** bei **G. Palm-Liebenzell Apotheke.**

Zur Bestellung durch die Post empfiehlt sich die

Badische Presse

Karlsruhe.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung von Karlsruhe und Baden.

Die „Bad. Presse“ wird an rund 1600 Postorte tägl. 2mal versandt.

Probennummern auf Wunsch gratis und franco.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und alle Post-Abonnenten empfangen monatlich den „**COURIER**“, Allgem. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Wein- und Obstbau gratis zugesandt.

Für Inserate gibt es in Karlsruhe u. Baden kein besseres Blatt als die „Badische Presse“.

Abonnementspreis für drei Monate **M. 1.50** ohne Postzustellgebühr.

Täglich 2 Ausgaben
12 bis 28 Seiten stark.

Die Mittag-Ausgabe bringt alle über Nacht und Morgens-eingehenden Vorkommnisse u. Telegramme. • Versandt Mittags 12 Uhr. •

Die Abend-Zeitung bringt alle Tagüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. • Versandt Abends 7 Uhr. •

Die „Bad. Presse“ wird in 1200 Hôtels, Restaurants etc. gelesen.

Die Auflage der „B. Pr.“ betrug am 28. Dez. 1893 lt. notar. Beglaub. 14555.

Gratis und franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahnkursbuch, 1 farb. Wandkalender 1 Verloosungskalender mit Verzeichniss aller gezogenen Serienlosse.

Alle Zeitungsleser, die eine doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Bad. Presse“ bestellen. Die Exped. d. Bad. Presse, Karlsruhe.

Abonnenntenstand über **15,000**

